

WUPPERTAL



C01
RADIUS

INHALT

4

EDITORIAL

VORWORT

6

LIEBLINGSORTE

ANJA
DAVID
DOMINIK
DORIAN
JANA
LAURA
LISA
LIVIA
MARLENE
MARVIN
MAX
MEIKE
MICHAEL
MIRKO
OLLI
PETER
SARAH
TIMO

48

PUBLOVE

PUBLOVE.COM
CODERED
SPIELE

54

MILIA'S COFFEE

EINDRÜCKE
GÄSTE
BEDIENUNG
ANGEBOTE
EMPFEHLUNGEN



UNORTE

- ALTER MARKT
- BERLINER PLATZ
- DIE KRIM
- GATHE
- GRIFFLENBERG
- HAUPTBAHNHOF
- MASTWEG
- SUDBERG



RASTER UND ENTSTEHUNG

- ENTSTEHUNG
- SCHRIFTEN
- LOGO
- ABSATZFORMATE



IMPRESSUM

- IMPRESSUM
- VORSCHAU

RADIUS 01

Willkommen zur ersten Ausgabe des individuellen Städtemagazins RADIUS. Jede Stadt bietet verschiedene Ansichten. Es gibt Leute in Städten die nicht weg wollen, obwohl alle anderen diese Stadt als schrecklich empfinden. Das wirft unweigerlich Fragen auf: Was hält diese Leute in einer Stadt fest? Was verbinden Bewohner einer Stadt miteinander? Wo halten sich diese Personen auf?

An diesem letzten Punkt greift RADIUS ein und befragt verschiedene Leute aus einer Stadt zu Ihrem Lieblingsort. So finden sich Plätze verstreut durch eine Stadt, die im Gesamtbild die ganze Stadt im positivem Licht widerspiegeln können.

Aber auch Kritik muss sein. Es gibt in jeder Stadt Ort, die einem unheimlich erscheinen. Orte an denen man sich ungern aufhält. Auch diese Orte gilt es zu suchen und Aufzuzeigen. Sie gehören unweigerlich ins Städtebild wie die Lieblingsorte.

In der RADIUS 01 dreht sich alles um die Stadt Wuppertal. Hier bin ich aufgewachsen und es war naheliegend diese sehr zweiseitig betrachtete Stadt als erstes Beispiel zu nehmen. Es folgen also Interviews mit Personen aus Wuppertal die Ihren Lieblingsort präsentieren. Im Anschluss stelle ich ein



Projekt vor das hilft seinen Lieblingsort im Internet zu finden. Um dem Magazin eine Persönliche Note zu geben, habe ich mich entschlossen meinen Lieblingsort vorzustellen. Dieser findet sich im Kapitel Milia's Coffee. Was folgt ist die Kritik. Wo möchte man nicht sein in Wuppertal? Welche Orte benötigen eine Verbesserung? Eine Zusammenfassung der Unorte in Wuppertal. Zu guter Letzt ist noch die Entstehung des Magazins festgehalten. An Hand der Entwicklung kann man den Aufbau des Heftes nachvollziehen. Es sollen noch weitere Städte festgehalten werden. Allerdings nie vom gleichen Autor. Es sollten immer „natives“ über eine Stadt berichten. Dieses Kapitel verschafft Interessenten einen ersten Überblick. Falls Sie sich entschließen Ihre Stadt zu präsentieren, erhalten sie von der Redaktion alle Zeichensätze, Schriftarten und das Raster um mit dem Magazin anfangen zu können.

Ich hoffe es finden sich noch viele motivierte Städterepräsentanten. Nun wünsche ich viel Spaß beim lesen. Ihr

Jan Schneidt

EDITORIAL



WHERE DO YOU WANT TO BE?

LIEBLINGS

Auf der Suche nach den Lieblingsorten

In diesem Kapitel findet man Personen die eins gemeinsam haben:
Ihr Lieblingsort befindet sich in Wuppertal.

The image features a vibrant blue background with a network of thin, white, intersecting lines that create a sense of depth and connectivity. The lines radiate from various points, some converging towards the center. In the middle-left portion of the frame, the word "ORTE" is written in a bold, white, sans-serif font. The letters are clean and modern, with the 'O' being a simple circle. The overall composition is minimalist and geometric.

ORTE



CRACKBRAINED CRU



Lisa

Begegnung mit der Crackbrained Cru

Es ist ein warmer Frühlingstag, die Luft ist erfüllt von durch die Luft fliegende Pollen die einem fast den Atem nehmen. Ich treffe mich mit Lisa und der restlichen Crackbrained Cru vor einer Tanzschule in Remscheid. Alle sind gut drauf und freuen sich auf das Training. In der Tanzschule gibt es wie üblich keine Fenster und die Temperatur ist im Vergleich zu draußen schneidend kalt. Ich bereue den Abend zuvor ein Bier zu viel getrunken zu haben. Die Crew fängt sofort mit dem Aufwärmen an. Ich fange an mich auf die Lichtsituation einzuschließen. Es wird viel geschertzt und gelacht, zugleich aber auch das Training konsequent durchgezogen. In der Pause werde ich gefragt warum ich nicht den Blitz benutze den ich dabei habe. Ich bin verwirrt das jemand den Blitz gesehen hat und murmle etwas das ich Sie beim Training nicht stören will, frage mich insgeheim aber die gleiche Frage.

Nach dem Training fahren fast alle zu Mc Donalds und es wird noch ein wenig über das bevorstehende Turnier geredet. Später habe ich die Zeit mit Lisa ein kleines Interview zu führen.



RADIUS: „Hallo Lisa, wie kommt es das du mir die Tanzschule als deinen Lieblingsort genannt hast?“

Lisa: „Mit der Tanzschule verbinde ich viele Dinge dir mir lieb sind. Freunde, Training und ne Menge Spaß.“

RADIUS: „Und wie lange bist du schon bei der Crackbrained Cru? Wie oft trainiert ihr?“

Lisa: „Ich bin schon seit einigen Jahren bei den Crackbrains. So genau weiß ich das gerade auch nicht. Wir trainieren jeden Samstag. Vor Turnieren treffen wir uns auch öfters.“

RADIUS: „Was war dein größter Erfolg mit der Crackbrained Cru?“

Lisa: „Wir haben im Frühjahr die Deutschen Hip Hop Meisterschaften in der Adults M-Reihe gewonnen.“

RADIUS: „Was zeichnet die Crackbrained Cru aus?“

Lisa: „Wie der Name schon andeutet sind wir alle gerne etwas verrückter. Es ist eine coole Gruppe aus Freunden, die auch gerne neben dem Tanzen etwas unternehmen.“

RADIUS: „Vielen Dank Lisa und der Crackbrained Cru!“

Lisa: „Ab jetzt kommt leider nur noch Blindtext.“

RADIUS: „Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort

und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.“

Lisa: „Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.“

RADIUS: „Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik.“

Lisa: „Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmele von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blind-

textchen ließ sich nicht beirren.“

RADIUS: „Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.“

Lisa: „Als es die ersten Hügel des Kur-sivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wangen, dann setzte es seinen Weg fort.“

RADIUS: „Bedankt!“





Marvin

STUDENTENWOHNHEIMDACH

Ausblick über Wuppertal

Das Studentenwohnheim befindet sich direkt unterhalb der Universität. Da es am Berg liegt und sechs Etagen hat, kann man von den oberen Etagen über Wuppertal schauen. Aber nicht nur die oberen Etagen können den Ausblick genießen. Aus Technischen Gründen befindet sich über dem Fahrstuhl eine Ebene die auch zugänglich ist. Diese Etage besteht bis auf die Glaswände nur aus Beton. Der Raum ist für jeden zugänglich und verfügt über eine Steckdose und Licht. Jeder der Studentenwohnheime an der Burse hat so einen Treppenhausraum. In einem anderen Haus gab es sogar Zeitweise wöchentlich Partys in diesem Raum. Statt also in den kleinen Studentenwohnheimzimmern zu sitzen, kann man sich auf diese Ebene begeben und ein Bier über den Dächern von Wuppertal trinken.



RADIUS: „Hey Marvin, hier oben ist es echt Prima. Wie kamst du auf die Idee, mal hier hoch zu kommen?“

Marvin: „Wenn man ins Studentenwohnheim zieht schaut man sich ja auch mal um und entdeckt unweigerlich diesen Auslauf des Fahrstuhls.“

RADIUS: „Von hier oben kann man über fast ganz Wuppertal blicken. Ist dies ein Grund warum es dein Lieblingsort ist?“

Marvin: „Ja unter anderem schon. Es ist vergleichsweise ruhig, man hat keinen Gestank von einem Nachbarn unter einem. Öfters wird hier auch gefeiert.“

RADIUS: „Wie oft bist du hier oben?“

Marvin: „Das ist komplett unterschiedlich. Natürlich kommt es darauf an wie viel Freizeit man über hat. Es gab aber auch Zeiten da war ich jeden zweiten Abend hier oben. Aktuell ist es weniger.“

RADIUS: „Gehst du eher alleine hier hoch oder mit Freunden?“

Marvin: „Eigentlich eher mit Freunden. Wir hatten hier mal zwei Sofas rauf getragen und einen Schreibtisch. Da konnte man dann richtig bequem hier oben ein Bier trinken.“

RADIUS: „Und wo sind die Sachen hin? Jetzt ist es grade sehr leer hier.“

Marvin: „Die wird wohl der Hausmeister wieder runter getragen haben. Ich vermute das einfach zu viele Leute hier hoch gekommen sind in der Zeit. Teilweise lag hier auch eine Menge Leergut herum.“

RADIUS: „Das ist natürlich schade. Ich kann mir den Ort mit einem Sofa recht bequem vorstellen. Weißt du ob die anderen Studentenwohnheimhäuser auch diese Etage benutzen?“

Marvin: „Wie am Anfang schon erwähnt, wird hier oben öf-

ters gefeiert. Es gab sogar in einem anderen Haus mal jeden Donnerstag eine Party. Ob die noch stattfindet bin ich mir unsicher. Es gab aber auch schon Abende da saß ich hier oben und auf einmal kommt ein ganzer Uni Kurs mit ungefähr 30 Leuten hier hoch und feiert.“

RADIUS: „Das hört sich ja lustig an. Angenommen du würdest aus dem Studentenwohnheim ausziehen, würdest öfters hier hin zurückkehren?“

Marvin: „Das ist eine schwierige Frage. Es kommt glaub ich darauf an wie weit ich weg ziehen würde. Wenn es hier direkt um die Ecke wäre, würde ich sicherlich noch mal hier hoch kommen. Wenn es aber mit einer längeren fahrt verbunden ist, denke ich nicht.“

RADIUS: „Vielen Dank Marvin, hat mich gefreut deinen Lieblingsort kennen zu lernen.“

Marvin: „Gerne, komm mal auf nen Sofa und Bier vorbei.“

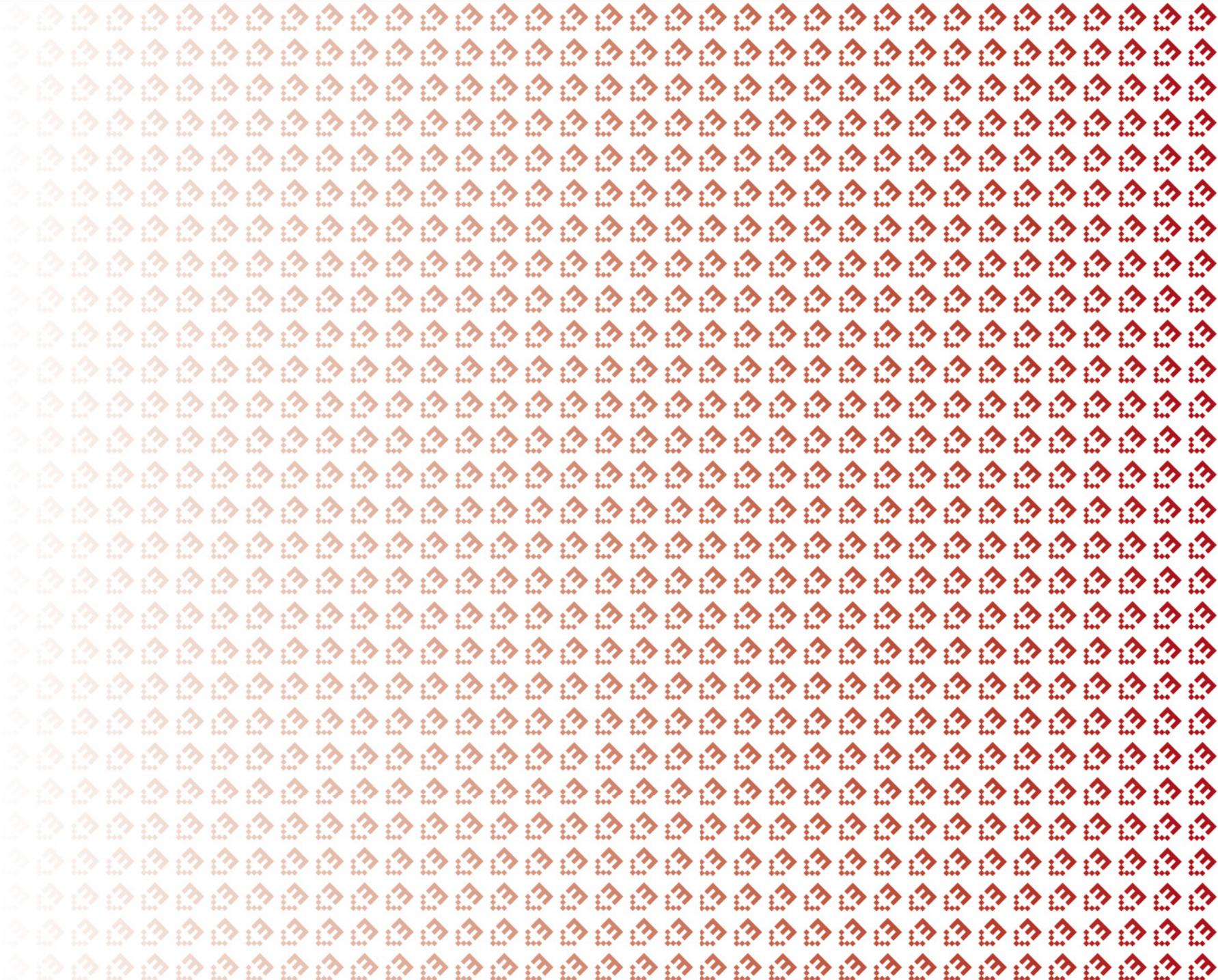




PUBLOVE

Liebingsorte nicht nur in der Realität

Liebingsorte gibt es nicht nur in der Realen Welt sondern auch in der Virtuellen Welt der Spiele.
Ein Projekt das ich hier vorstellen möchte ist Publove.com.



PUBLOVE.COM

Auf der Suche nach dem Lieblingsort im Internet

Die Idee stammt von einem begabten Programmierer aus Wuppertal. Kostenloses eintragen von Liebesservern auf einer Internetseite und der Suche nach diesen.

Spiele in denen man im Internet gegeneinander antreten kann gibt es viele. Entsprechend viele Server gibt es auf denen man spielen kann. Jeder Server kann jedoch verschiedene Einstellungen anbieten die man entweder nicht möchte oder explizit sucht.

Publove.com hilft den Spielern sich Ihren persönlichen Liebesserver zu suchen. Zuerst sucht man sich das eine der Spiele aus die auf Publove.com angeboten werden. Danach wählt man anhand verschiedener Hacken aus, welche Einstellungen der Server den man gerade sucht haben soll. Ein Klick auf den Suchen Button gibt schnell einige der gewünschten Server aus. Auf der nächsten Seite gibt es ein Interview mit dem Entwickler, das weitere Informationen beinhaltet.



COUNTER STRIKE

TEAM FORTRESS 2

DAY OF DEFEAT 

COUNTER STRIKE
SOURCE™





INTERVIEW MIT MIRKO „CodeRed“ O.

RADIUS: Hallo Mirko, stell Dich doch kurz vor.

CodeRed / PUBLOVE: Hallo Lars, ich bin Mirko, einigen wohl besser bekannt als CodeRed, 18 Jahre jung und komme aus dem schönen Wuppertal.

In der CS:Source Szene bin ich seit 2006 aktiv. Zunächst als Gelegenheitszocker, später auch als aktiver Liga-Spieler (ESL, CAL - um nur die Größten zu nennen), wovon ich mich aber wieder zurückgezogen habe.

Zur Zeit arbeite ich hauptsächlich im Hintergrund und unterstütze die Szene durch meine verschiedenen Projekte, unter anderem mit PUBLOVE.

RADIUS: Was ist PUBLOVE?

CodeRed / PUBLOVE: Der Name PUBLOVE setzt sich aus den Worten „public“ und „love“ zusammen und ist ein wenig ironisch gemeint. PUBLOVE ist eine Serverliste, in der die User selbst bestimmen können, welche Server ganz oben stehen sollen, durch ein einfaches, aber effektives Bewertungssystem.

Die Idee zu PUBLOVE beruht auf der leidigen eigenen Erfahrung, dass es viele schlechte Server gibt und natürlich immer ich diese joine. Ich glaube jedoch, dass es auch noch gute Publicserver gibt und habe dies mit Hilfe von Community und PUBLOVE gezeigt.

RADIUS: Seit wann gibt es PUBLOVE?

CodeRed / PUBLOVE: Seit dem 25.07.2008.

RADIUS: Du hast oben erwähnt, dass Du mit Hilfe der Community und PUBLOVE zeigen möchtest, dass es noch anständige Server gibt. Aber wie funktioniert das genau?

CodeRed / PUBLOVE: Die Serverliste wird anhand von Bewertungen sortiert und ist nur aussagekräftig, wenn die Community mit-hilft, möglichst die besten Server einzutragen und diese zu bewerten, bewerten zu lassen und zu kommentieren.

RADIUS: Was wird gemacht, damit sich niemand einfach hoch pushen kann, indem er seinen Server selber die ganze Zeit bewertet?

CodeRed / PUBLOVE: Dazu nutzen wir ein cleveres System welches menschliche Verhaltensmuster analysiert, dies gegen Algorithmen prüft und somit ganz einfach falsche Bewertungen findet.

So ganz stimmt das natürlich nicht, aber wir haben ein internes System zum Aufspüren von falschen Bewertungen. Es lässt sich ganz einfach nachprüfen, wer welchen Server, wann wie bewertet hat, sodass alles rückgängig gemacht werden kann. Dadurch ist es sehr offensichtlich, wenn jemand versucht zu betrügen. Glücklicherweise ist dies aber erst zweimal passiert und die Täter haben ihr Fehlverhalten auch eingesehen.

RADIUS: Wer steht, außer Dir, noch hinter PUBLOVE?

CodeRed / PUBLOVE: Ich erhalte hervorragende Unterstützung von eFever.de. Eigentlich war eFever Vorreiter mit dem Thema, da dort Sammelforentopics bezüglich guter Public-Server angelegt wurden. Vielen Dank an dieser Stelle dafür. Des weiteren habe ich Freunde, mit denen ich sonst die Server unsicher machen, zu PUBLOVE Administratoren rekrutiert und Community-Mitglieder in dieses Amt erhoben, die alle ausnahmslos einen super Job leisten! Danke an euch.

RADIUS: Was war für Dich am wichtigsten, als Du PUBLOVE gegründet hast?

CodeRed / PUBLOVE: Das Wichtigste ist eigentlich der Spaß, den man daran hat. Mir macht es Spaß das Ganze zu programmieren und zu leiten, sodass das Projekt sein Ziel erreicht: Den besten Public-Server für die Bedürfnisse jedes individuellen Spielers, sodass diese wiederum Spaß am Zocken haben und ihre Zeit nicht mit der Serversuche verschwenden.

RADIUS: Welche Funktionen bietet PUBLOVE, um den idealen Server zu finden?

CodeRed / PUBLOVE: Jedem User stehen mehrere Filter zur Verfügung mit denen er nicht nur volle und leere Server aus der Liste filtert, sondern auch gezielt die Möglichkeit hat nach speziellen Mods zu suchen, zum Beispiel „Deathmatch“, „GunGame“ oder normale Server mit der klassischen Spiel Variante. Jeder Server wird automatisch von der Website überprüft und es werden die entsprechenden Einstellungen getroffen, damit die Server richtig gefiltert werden. Die Administratoren oder der Server-Besitzer können dies gegebenenfalls korrigieren.

RADIUS: Wer liefert die Ideen für die Funktionen?

CodeRed / PUBLOVE: Dreimal darfst du raten ;)

Natürlich die Community, die Admins oder ich selber. PUBLOVE kann man durchaus als Community-Projekt betrachten. Die Community hilft der Community.

RADIUS: Aus wie vielen Mitgliedern besteht momentan so in etwa die Community, die mit hilft und PUBLOVE nutzt?

CodeRed / PUBLOVE: Wir stehen knapp vor dem Durchbruch in den 3-stelligen Userzahl Bereich, jedoch nutzen sehr viele Spieler ohne PUBLOVE Account bereits unseren Service. Eine Anmeldung würde denjenigen noch die Möglichkeit geben die Server zu bewerten, zu kommentieren und selber Server einzutragen.

Es wurden bereits über 150 Server eingetragen und reichlich bewertet und kommentiert.

RADIUS: Und was hast Du bzw. die Community für die Zukunft für PUBLOVE geplant?

CodeRed / PUBLOVE: Wir arbeiten derzeit an einer Vereinfachung des Bewertungssystems, an einer weiteren Automatisierung bezüglich Server-Plugins / Mods und an einigen Web 2.0 Features wie zum Beispiel einer persönlichen Server-Favoriten Liste und weiteren Gameserver Status-Bannern, die in die eigene Homepage oder Clanpage eingebunden werden können.

RADIUS: Vielen Dank für das Interview

CodeRed / PUBLOVE: Vielen Dank für euer Interesse.



MILLIA'S

COFFEE

Der Persönliche Lieblingsort

Die Empfehlung des Autor's für Wuppertal



DAS MILIA'S



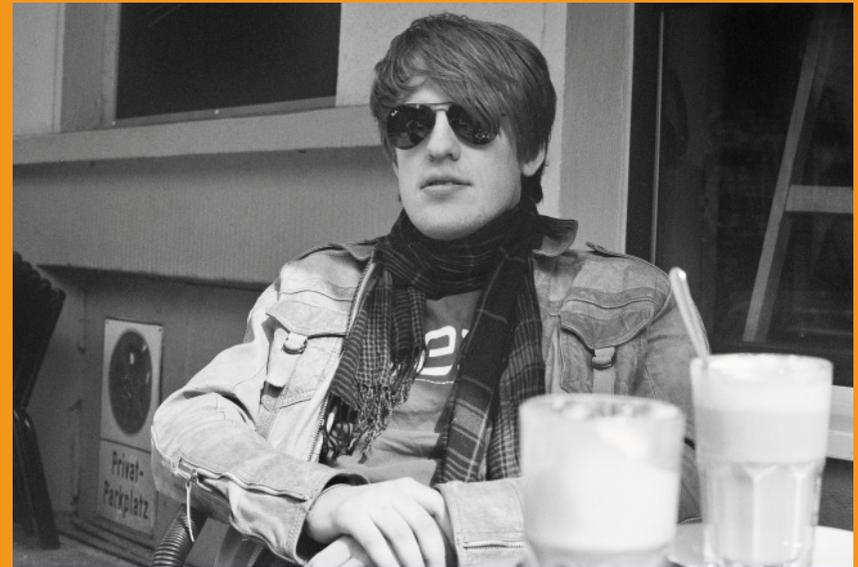
Milia's - Mein Lieblings Café

Das Milia's liegt im Herzen Wuppertals. Nicht direkt in der Fußgängerzone bietet es im Sommer an die 80 Sitzplätze im Freien. Im Winter sogar noch 30 beheizte Sitzplätze und eine Menge Orange Decken um sich warm zu halten.

Aber nicht nur draußen kann man gut im Milia's sitzen. Im inneren gibt es genügend Sitzplätze und zwei große Sofa Sitzecken. Da das Café ein Selbstbedienungsladen ist, bestellt man zuerst an der Theke sein Getränk. Das Café bietet außer Kaffee auch noch eine Große Auswahl an Tees und Kaltgetränken. Über die Auswahl der Getränke hinaus kann man auch kleinere Snacks bestellen. Je nach Jahreszeit gibt es verschiedene Kuchen und Brownies im Angebot. Ganzjährig gibt es die Pan-Brote mit verschiedenem Belag. Die Pan-Brote sind auch das einzige was die netten Bedienungen nach dem Aufbacken zum Tisch bringen. Das Café lebt eindeutig von der Lage und dem familiärem Flair. Wenige und immer freundliche Bedienungen unterstützen den Eindruck. Eine gewisse Anzahl Stammgästen lässt einen immer wieder in die gleiche Umgebung eintauchen. Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regellialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktation werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rethorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zimal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort „und“ und das Blindtextchen sollte umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren. Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auffauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder mißbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immernoch.



EINDRÜCKE





Where do you not want to be?

Kritik muss auch sein. Orte die nicht einladen länger zu verbleiben



TUNNEL AM WUPPERTALER HBF



Die „Harnröhre“

Die Umgebung um den Wuppertaler Hbf wird oft kritisiert. Auch für mich ist es ein Typischer Ort den ich als unangenehm empfinde. Personen die mit der Bahn in Wuppertal Elberfeld ankommen, erhalten ein nüchternen ersten Eindruck von Wuppertal. Ein Bahnhof mit dem sich sicherlich die letzten 100 Jahre kein Designer mehr beschäftigt hat. Ein erdrückender Tunnel der in die Innenstadt führt, vorbei an Obdachlosen die sich passend ins Bild fügen.

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regellialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen.

Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von

bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklimmen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rethorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zigmal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort „und“ und das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren. Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder mißbrauchten. Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immernoch.

BERLINER PLATZ & UMGEBUNG



Der Verlassene Platz

Der in Oberbarmen liegende Platz heißt ironischerweise „Berliner Platz“. Auf einer Betontafel ist der Name und der Berliner Bär eingeprägt. Leider versprüht der Platz nicht den Charme den man sich unter der Deutschen Hauptstadt vorstellt. Der Platz präsentiert sich bis auf einen Kiosk, eine Dönerbude und ein Toilettenhaus sehr leer.

Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund! « sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. »Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. und wollten sich gar nicht fortrühren.

und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. Aber sie überwandten sich, umdrängten den Käfig und wollten sich gar nicht fortrühren. Jemand musste Josef K. verleumdet haben, denn ohne dass er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet. »Wie ein Hund! « sagte er, es war, als sollte die Scham ihn überleben. Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt. Und es war ihnen wie eine Bestätigung ihrer neuen Träume und guten Absichten, als am Ziele ihrer Fahrt die Tochter als erste sich erhob und ihren jungen Körper dehnte. »Es ist ein eigentümlicher Apparat«, sagte der Offizier zu dem Forschungsreisenden und überblickte mit einem gewissermaßen bewundernden Blick den ihm doch wohlbekannten Apparat. Sie hätten noch ins Boot springen können, aber der Reisende hob ein schweres, geknotetes Tau vom Boden, drohte ihnen damit und hielt sie dadurch von dem Sprunge ab. In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse an Hungerkünstlern sehr zurückgegangen. und wollten sich gar nicht fortrühren.

RASTER

Do it yourself and spread the word!

Die Anleitung ein Magazin für deine Stadt zu erstellen.





LAYOUT

1. Layout

Der erste Layoutschritt umfasst Linien die in der Zeitschrift verlaufen. Diese dienen zur Orientierung im Heft. An den Linien befinden sich immer die Seitenzahlen. Die Linien sind jedoch los gelöst und können Horizontal sowie Vertikal verlaufen. Jeweils eine Rubrik erhält eine Farbe.



2. Schriften

Festlegen auf eine Schriftart und verschiedene Fettigkeiten, Größen und Stile.

Einleitungen + Interviewfragen
Größe: 2,5mm
Zeilen 3,2mm
Schrift: Helvetica Neue LT Std
65 Medium

Überschriften
Größe: 4mm
Zeilen -
Schrift: Helvetica Neue LT Std
65 Medium

Interviewpartner + Standart
Größe: 2,5mm
Zeilen 3,2mm
Schrift: Helvetica Neue LT Std
45 Light

Seitenüberschrift
Größe: 10mm
Zeilen -
Schrift: Helvetica Neue LT Std
45 Light + Versalien

ENTSTEHUNG

SEITENÜBERSCHRIFT

Überschrift

Beispiel für einen Einleitungstext zu einem Interview. Es folgt also ein grandioses Interview an Hand dessen man die Schriftfettigkeiten erkennen kann. Wie auch schön zu erkennen ist, wird der Interviewpartner immer farblich hervorgehoben. Toll was?

Jan: „Hallo Lisa, wie kommt es das du mir die Tanzschule als deinen Lieblingsort genannt hast?“

Lisa: „Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten - man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog.“

Jan: „Und wie lange bist du schon bei der Crackbrained Cru? Wie oft trainiert ihr?“

Lisa: „Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile einge-

baut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen.“

Jan: „In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod errat demonstrandum.“

Lisa: „Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden. Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.“

Jan: „Genauso wichtig in sind mitt-

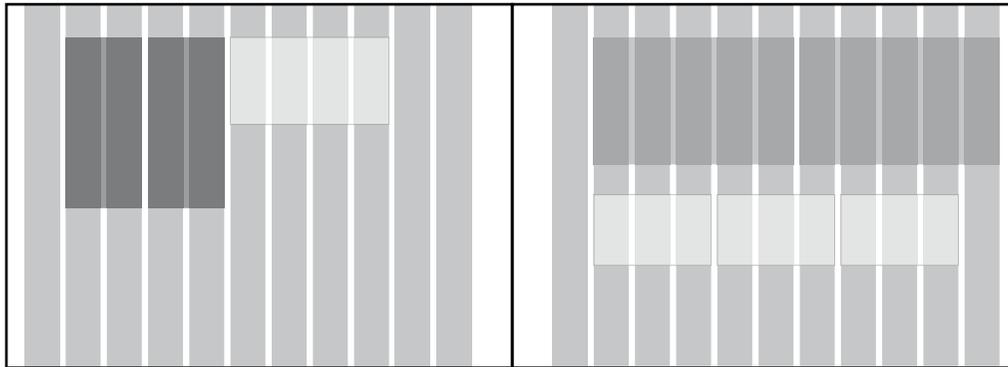
lerweile auch Àccèntè, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten.“

Lisa: „Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pffiffig) nicht richtig dargestellt werden.“

Jan: „Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte.“

3. Raster

Aus der gewählten Schriftart entsteht ein vertikales Raster. Der gewählte Zeilenabstand entspricht dem horizontalem Raster.



An diesem Raster können dann die Textflächen und Bilder ausgerichtet werden.

4. Logo

Das Logo orientiert sich an dem Namen der Zeitschrift „Radius“. Es deutet einen Kreis an der an die Ausgabennummer der jeweiligen Zeitschrift anschließt. Erste Entwürfe enthielten noch das „R“ im Halbkreis. Diese Idee wurde auf Grund der Gefahr einer Verwechslung des Halbkreises mit einem „C“ verworfen.



IMPRESSUM

86

CRadius

Chefredakteur: Jan Schneidt

Art Director: Jan Schneidt

Fotochef: Jan Schneidt

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Nelson Fritsch, Romina Kosmeier, Timo Noll, Mirko Oleszuk,
Robert Schwarz, Marlene Schneidt, Markus Draxler, Hilmar Korth, Lisa Vits, Marvin Kaiser

Druck: Tarcom GmbH

<http://www.tarcom.de/>

Auftrag:

Folkwang Universität

Campus Wuppertal

SS2010 | 2. Semester

M 1.5.2 Grundlagen Typografie 2

Prof. H. Birnbach & Dipl. Des. T. Halbach



VORSCHAU



Mehr Städte in naher Zukunft.

Du willst mitmachen?

Wir freuen uns über motivierte Städtekenner.
Schreib einfach eine Mail mit deiner Wunschstadt an:
webmaster@sm4sh.it

